

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

85 (21.7.1894)

Durlacher Wochenblatt.

№ 85.

Erstausgabe wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 30 Pf.

Samstag den 21. Juli

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
spaltige Zeile ober deren Raum 9 Pf.
Interale röhmt man Tage zuver 116
spaltens 10 Rte. Sonntags.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

[Abhaltung einer Aufnahmeprüfung für Postgehilfen.] Für den Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe wird am 25. August d. J. wieder eine Prüfung mit solchen jungen Leuten abgehalten werden, welche als Postgehilfen in den Postdienst einzutreten wünschen. Zu den Prüfungen zugelassen werden Bewerber, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben und Zeugnisse über eine gute Schulbildung aufzuweisen vermögen. Die Anmeldungen sind spätestens bis zum 15. August durch Vermittelung derjenigen Postämter, in deren Bezirk der Wohnort der Bewerber liegt, an die hiesige Ober-Postdirektion einzureichen. Den Eingaben müssen die erforderlichen Papiere beigelegt sein; die Bedingungen für die Annahme von Postgehilfen können bei jedem Postamte erfragt werden. Die Prüfung erstreckt sich auf die deutsche und französische Sprache, die Geographie und die gewöhnlichen Rechnungsarten. Junge Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst im Heere erlangt haben, werden in der Regel ohne Prüfung angenommen. Der Eintritt der für geeignet befundenen Bewerber in den Postdienst kann sofort erfolgen.

Karlsruhe, 17. Juli. Eine juristische Doktorfrage. Eine für Wirthe und Geschäftsreisende gleich interessante Entscheidung dürfte demnächst das zuständige Zivilgericht in Kehl zu fällen haben. Ein Reisender nämlich, welchem der Hausburche des Gasthauses „Zum Engel“ in Kehl 400 Mk., welche derselbe auf der Post einzahlen sollte, unterschlagen und damit das Weite gesucht hat, will den Geschäftsbefitzer für seinen Verlust verantwortlich machen. Die Ansichten der Juristen gehen in diesem Fall auseinander. Die einen erkennen eine Haftbarkeit des Wirtes in einem solchen Falle an, andere stellen dieselbe in Abrede.

* Durlach, 20. Juli. Gestern Nacht nach 12 Uhr wurde aus dem Stallzelle des Amerikanischen Circus von Mayer, welcher dahier Vorstellungen gab, ein Weißschimmel, Wallach, an beiden Knien verwundet, dessen Werth 700—800 Mk. beträgt, entwendet.

Anhaltspunkte wollen der Gendarmerie angezeigt werden.

Konstanz, 19. Juli. Major v. Wisemann, der hier einige Zeit zur Erholung gewohnt hatte, ist, der „N. Bad. Landesztg.“ zufolge, heute über Frankfurt nach Berlin abgereist und trifft am 26. d. M. in Lauterberg am Harz ein. Sein ehemaliger Adjutant, Dr. Bumiller, ist nicht, wie jüngst die „Voss. Zeitung“ meldete, in Mainz erkrankt, sondern hatte hier einen Rückfall von schwerem Tropicaleiden. Die Gefahr soll jedoch seit einigen Tagen beseitigt sein, und Dr. Bumiller gedenkt vorläufig weiter hier zu verbleiben.

Deutsches Reich.

* Die erste gemeinsame Nordlandsreise der kaiserlichen Majestäten hat jetzt in Drontheim ihren Abschluß gefunden. Während der Kaiser von genannter Stadt aus die Weiterfahrt nach Norden fortgesetzt hat, trat die Kaiserin die Rückreise nach Deutschland an. Auf derselben traf die hohe Frau am Dienstag Mittag in Christiania ein, hier von einer zahlreichen Menge auf das Lebhafteste begrüßt, und begab sich alsbald an Bord der Kreuzerfregatte „Stein“. In Kiel soll die Ankunft der Kaiserin diesen Freitag früh erfolgen; von Kiel begibt sich Ihre Majestät direkt nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel.

* Fürst Bismarck weist seit Dienstag früh in seinem hinterpommerschen Tusculum Barzin, in dessen ländlicher Ruhe er die Zeit bis etwa Anfang September zu verbringen gedenkt. Wie man vernimmt, ist die Heberfiedelung von Friedrichsruh, resp. von Schönhausen nach Barzin dem Fürsten ganz gut bekommen, er befindet sich trotz der großen Anstrengungen, welche die Reise für ihn mit sich brachte, durchaus wohl. Ein jubelnder, herzlicher Empfang wurde dem Altreichskanzler allerorten, wo er etwas länger Station machte, bereitet.

* Der neue Bischof von Fulda, Dr. Komp, hat sicherem Vernehmen nach die landesherrliche Bestätigung erhalten. Die Vereidigung und die Aushändigung der Anerkennungsurkunde wird voraussichtlich durch den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau erfolgen.

Berlin, 17. Juli. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Das Ergebnis des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1893/94 ergab an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reiche verbleiben, mehr 20,803,223 Mk.; das ergibt nach der Gegenrechnung die Mehrausgaben im Betrage von 6,603,242 Mk., für das Etatsjahr einen Ueberschuß von 14,199,980 Mk. Der „Reichsanzeiger“ meldet weiter: Nach dem Ergebnisse des Reichshaushaltsetats 1893/94 stellen sich die Ueberweisungen an die Bundesstaaten auf 338,758,801 Mk., das heißt 10,459,199 Mk. weniger, als im Etat vorgesehen.

Der verantwortliche Redakteur des sozialdemokratischen „Vorwärts“ ist von dem Berliner Landgericht I. zu sieben Tagen Haft verurtheilt worden, weil er in der Angelegenheit eines vertraulichen Aktenstückes, das der „Vorwärts“ veröffentlichte, sein Zeugniß verweigert hat. Der Verurtheilte legte gegen den Gerichtsbeschluß Berufung ein.

Berlin, 17. Juli. Bei der Kommission der Saalbesitzer gingen heute 26 000 Mk. Unterstützungsgelder ein, während 22 300 Mk. für Unterstützungen bewilligt wurden. Die Behörde ist bereits in einer Anzahl von Fällen gegen Sozialdemokraten auf Grund des §. 153 der Gewerbeordnung und §. 21 des Preßgesetzes eingeschritten und der Abg. Singer als Vorsitzender der Boykottkommission vernommen worden. — Die Kommission der Saalbesitzer konstatierte heute, lt. M. N. Nachr., daß der Rückgang des boykottirten Ringbieres ein kaum merklicher sei. Sämmtliche Innungen beschlossen, die Kommission mit Geld zu unterstützen. Die Genossen haben zahlreiche Firmenschilder von Gastwirthen beschmiert und beschädigt.

— Aus Leipzig wird geschrieben: Die Errichtung des Blücherdenkmals bei Saub am Rhein erinnert Deutschland wieder daran, daß es seine Ehrenpflicht noch nicht erfüllt hat, daß es noch kein Monument aufrichtete, das Enkeln und Urenkeln ein Erinnerungszeichen für die Heldenthaten ihrer Väter und Großväter werden sollte. Wohl wurde noch 1863 der Grundstein zu einem solchen Denkmal treuer Liebe und edler Dankbarkeit gelegt, aber Moos und Unkraut wuchert über ihm, und er ist nicht zum

Feuilleton.

Verklungene Pfade.

Roman von A. Nicola.

(Fortsetzung.)

„Verzeihung, gnädigste Lady,“ ergriff Walter das Wort, „wollen Sie Edith nicht wenigstens noch für einige Zeit in dem Hause lassen, wo sie glücklich war?“

„Daran ist nicht zu denken,“ lautete die Antwort „damit würde ich das Andenken meines verstorbenen Sohnes wenig ehren. Ich beabsichtige, an seiner Tochter ebenso zu handeln, wie ich an jedem anderen Entkelnde gehandelt haben würde, das er mir vielleicht hinterlassen hätte, wenn er eine Heirat nach meinem Wunsche eingegangen wäre.“

Dieser Stich traf Herrn Walter tief, gleichviel ob er beabsichtigt war oder nicht. Für einen Augenblick stieg eine seltsame Röthe in seine bleichen Wangen.

„Ich bezweifle nicht,“ entgegnete er in mildem Tone, „daß Sie, schon um meines Schwagers willen, das Beste beabsichtigen. Aber Sie dürfen bei alledem nicht vergessen, daß Fräulein Butt für Edith Mutter, Schwester

und Beschützerin war, so lange dieselbe keine anderen Freunde hatte! Für diese große, selbstlose Güte gebührt derselben wohl ewiger Dank. Ich selbst mache in Bezug auf Ediths Zukunft keine Ansprüche, obwohl meine nahe Verwandtschaft mich dazu berechtigt; das heißt aber: ich gebe sie nur unter der Bedingung auf, daß Fräulein Butt ganz nach eigenem Gutdünken entscheidet.“

„Edith,“ sagte ich und wandte mich zu der am Fenster Stehenden, „wilst du zu deiner Großmutter gehen oder lieber bei mir bleiben?“

„Viel, viel tausend Mal lieber bei dir bleiben, meine liebe Madeleine,“ erwiderte Edith.

„Edith,“ sagte da Lady Bonsonby in gereiztem Tone, „diese Worte allein beweisen mir, wie nothwendig es ist, dich unter geeignete Aufsicht zu stellen. Wie ich sehe, fehlt es dir an der allgewöhnlichsten Höflichkeit. Ich wünsche, daß du auf einige Wochen zu mir kommst; wenn du darnach noch dein jetziges Heim vorziehst, werde ich nichts gegen deine Rückkehr hierher einwenden. Dies darf ich als Großmutter verlange.“

Mit diesem Vorschlag mußten Walter und ich uns zufrieden geben. Es wurde dann festgesetzt, daß Edith in acht Tagen unter

dem Schutze ihres Onkels zur Großmutter kommen sollte.

Wie einsam kam mir mein kleines Haus vor, als es seiner anmuthigsten Blume beraubt war!

Von Guido hatte ich seit zwei Jahren auch nichts gehört, außer daß er lebte, wußte ich nichts von ihm. Daß gerade der letzte Brief, den ich von ihm besaß, von Liebe überfloß, war mir ein Räthsel, das ich nicht zu ergründen vermochte. Unser alter Rektor war gestorben und Walter an seine Stelle getreten. Nach fünf langen einformigen Wochen kehrte Edith zu mir zurück. Wie reizend sah sie in ihrem eleganten Anzug aus, als sie sich mir in die Arme stürzte! Ich erdrückte sie fast mit Küssen und Zärtlichkeiten. Sie sagte mir, daß sie eine ganze Woche lang bei mir bleiben wolle, und als ich sie dieses kurzen Besuchs halber ausschalt, streichelte sie mir zärtlich die Wangen und meinte, sie habe jetzt eine Erzieherin, die sei so streng und gebe ihr keinen Tag länger Urlaub.

Ich erwiderte, ich hätte gehofft, sie werde nach den fünf Wochen wieder ganz zu mir zurückkehren. Darauf gab sie mir zur Antwort, ihre Großmama sei so gütig und nachsichtig gegen sie, überschütte sie so mit Geschenken, daß

Grundstein der Treue und Dankbarkeit, sondern zum Wahrzeichen des Unbanke geworden. Soll er das bleiben? Nimmermehr! Eine große Anzahl national gesinnter Männer und Frauen Deutschlands haben sich zu einer Allianz zusammengefunden, dem „Deutschen Patriotenbund“, der die Errichtung eines großen Völkerschlachtdenkmal in die Hand nehmen will, auf daß nimmermehr die alte Ehrenschild des deutschen Volkes, die nimmer verjähren kann, in Ehren getilgt werde. Wer ein Herz hat für die gewaltigen Thaten des deutschen Volkes, wer einen dankbaren Sinn hegt für das, was unsere Ahnen zur Wohlfahrt unserer Zeit einst gethan haben, der schließe sich dem „Deutschen Patriotenbunde“ an und gebe sein Scherflein freudig für die schöne, echt vaterländische Bewegung, die aller Orten des deutschen Reiches schon Begeisterung erweckt hat. Der Jahresbeitrag zum „Deutschen Patriotenbunde“ beträgt nur 50 Pf., denn es soll jedem guten Deutschen ermöglicht sein, das Seine zu dem Bau deutscher Ehre beitragen zu können. Nicht von wenigen Einzelnen soll das Denkmal erbaut werden, „das ganze Deutschland soll es sein“, wie der alte Arndt prophetisch gesungen. Nähere Auskünfte ertheilt der Vorsitzende, Architekt Clemens Thieme in Leipzig.

Ein Blitzstrahl fuhr am vorigen Sonntag in Quedlinburg in den Herdkeil der 3. Schwadron des Seydlitz-Kürassierregiments und zündete sofort. Das Feuer fand in den bedeutenden Stroh- und Futtervorräthen reiche Nahrung und äscherte das Gebäude vollständig ein. In dem Stalle standen sämtliche 140 Pferde der Schwadron; ein wurde vom Blitze getödtet, 2 andere wurden schwer verletzt. Der wachhabende Kürassier, der neben dem getödteten Pferde stand, kam mit dem bloßen Schrecken davon. Die Pferde wurden sofort in's Freie gelassen und folgten Anfangs sämtlich dem voranreitenden, signalblasenden Trompeter nach dem nahen Exerzierplatze, waren aber dann nicht mehr zusammenzuhalten; es wurden 50 Pferde vermisst, die das Weite gesucht haben.

Berlin, 19. Juli. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge, ist bei einer gestern aus Petersburg angekommenen hier erkrankten Frau nach Ueberführung in das Moabiter Krankenhaus Cholera festgestellt worden. Die Desinfektion der Wohnung ist angeordnet, und alle sonstigen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, so daß die Gefahr einer Weiterverbreitung nicht besteht.

* Noch immer werden aus dem Osten des Reiches vereinzelte tägliche Cholerafälle gemeldet, speziell aus der Weichsel-Niederung. Indessen gibt der Stand der Cholerakrankheit in diesen Gebieten nach wie vor nicht den mindesten Anlaß zu Besorgnissen. Es handelt sich in fast allen vorgekommenen Fällen um Personen, welche sich die Krankheit durch eigene sie deren Wünsche nicht ganz unberücksichtigt lassen könne. Dabei versprach sie mir, mich recht, recht oft zu besuchen.

Aber jede Freude hat ihr Ende — so auch Ediths Besuch. Wieder stand der Wagen vor der Gartenthüre, wieder drückte ich das liebe, thränenfeuchte Gesicht zum Abschied an mich.

Jede Woche erhielt ich einen, ja auch zwei Briefe aus London, und schließlich brachte mir ein solcher eine Nachricht, die mich so aufregte, daß ich mit dem Briefe in der Hand zu Walter eilte.

Der Brief war von Lady Bonsonby und sie theilte mir mit, daß sie noch an demselben Tage nach Paris überzusiedeln gedenke. Es treffe, schrieb sie, Fräulein Bonsonby kein Tadel, daß sie mir nichts davon geschrieben habe, da ihre Pläne Fräulein Bonsonby bis jetzt, am Tage der Abreise, unbekannt gewesen wären.

Unsere liebe Edith war also für uns jetzt das vornehme, unmaßbare Fräulein Bonsonby geworden.

Voll Entrüstung las ich Walter diesen herzlosen Brief vor und fragte um Noth, was ich thun sollte. Einen Moment war er stumm vor Bewunderung.

„Diese Handlungsweise ist einer edlen Frau

Schuld, durch Trinken des verdächtigen Weichselwassers u. s. w. zugezogen haben. Außerdem sind behördlicherseits gegen eine etwaige Weiterverbreitung der Cholera die umfassendsten Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden.

München, 18. Juli. Eine Bekanntmachung der Kreisregierung Oberbayerns beziffert den durch den Wirbelsturm angerichteten Schaden auf eine halbe Million. Die betroffene Gegend umfaßt einen Theil des alten Schlachtfeldes von Hohenlinden, wo am 3. Dezember 1800 der französische General Moreau über Erzherzog Johann siegte, und wird von 2500 Menschen bewohnt. Die Privathilfe brachte bisher 25 000 M. auf. Zur Unterstützung der arbeitenden Pioniere ist heute auch Infanterie von hier abgegangen.

Frankreich.

Lyon, 17. Juli. Der am 27. d. M. stattfindende Prozeß gegen Galerio wird an einem Tage zu Ende geführt werden. Die Zahl der Zeugen dürfte 10 betragen, darunter der Bürgermeister von Lyon.

England.

* In England kam das Ministerium Rosebery einen abermaligen bemerkenswerthen parlamentarischen Erfolg verzeichnen. Nach achtstündiger Debatte nahm das Unterhaus am Dienstag die Budgetbill mit 283 gegen 263 Stimmen in dritter Lesung an, womit die von der konservativ-unionistischen Opposition unternommenen Versuche, das Cabinet bei den Budgetverhandlungen zu Falle zu bringen, gescheitert sind. — Zwei sensationelle anarchistische Attentatsversuche sind dieser Tage in England begangen worden. Ein Individuum wollte im Elfsium zu London den Abgeordneten James Erdolchen, wurde aber noch rechtzeitig verhaftet. Ferner versuchte vor dem Parlamentsgebäude ein schlechtgekleideter Mensch die Frau des Dr. Sandy's aus Cambridge, als sie mit ihrem Gatten aus dem Wagen stieg, zu erschrecken, doch wurde auch dieses Vorhaben durch die schnelle Verhaftung des Attentäters vereitelt. In beiden Fällen sind die Gründe zu der That noch unaufgeklärt.

Italien.

Rom, 19. Juli. Heute begann der Prozeß gegen Lega, welcher den Mordversuch gegen Crispi verübte. Lega entwickelte ausführlich seine Prinzipien; das Attentat habe dem herrschenden Regierungssystem geolten; er habe erst den römischen Polizeichef und dann Crispi tödten wollen. Hierauf begann das Zeugenverhör.

Rom, 18. Juli. Aus Norditalien wandern zahlreiche Anarchisten aus. Viele gehen nach Brasilien. Man hat hierin bereits eine Wirkung der von Kammer und Senat genehmigten Gesetzentwürfe zur Unterdrückung des Anarchismus zu erkennen.

„unwürdig,“ sprach er endlich. „Lady Bonsonby hat kein Recht, das Kind ohne unsere Einwilligung mit in's Ausland zu nehmen. Jedenfalls war sie überzeugt, daß wir nicht damit einverstanden gewesen wären, darum handelte sie auf eigene Hand.“

Ediths erster Brief aus Paris bestand aus vier Seiten voll Selbstvorwürfen.

„Du wirst mir nie vergeben können,“ schrieb das liebe Kind, „daß ich dich so verließ, ohne auch nur einen Abschiedskuß! Aber ich hatte ja von unserer Uebersiedelung nach hier keine Ahnung bis zum Morgen der Abreise! Lisette kam früher als gewöhnlich an mein Bett und weckte mich mit den Worten: Wachen Sie auf, Fräulein, und eilen Sie sich, binnen wenigen Stunden reisen wir nach dem schönen Frankreich! — Anfangs erklärte ich, ich ginge nicht mit; aber Großmama sagte mir, sie habe dir geschrieben; so bin ich denn hier — wenn ich auch den Grund und Zweck der Reise nicht recht einsehen kann.“

Die glänzende herbstliche Färbung schwand, die Bäume entlaubten sich, die Bäche und Flüsse waren mit einer dünnen Eisdecke bezogen, und die bereiften Bäume und die schneidend kalte Luft zeigten, daß der rauhe Winter seinen

Amerika.

Der oberste Führer des mißglückten großen Ausstandes, Debs, ist nebst anderen Genossen der Beleidigung des Gerichts angeklagt. Gegen eine Bürgschaft von 6000 Dollars hätte Debs frei werden können. Er hat aber erklärt, er würde im Gefängnis bleiben, um festzustellen, wie weit die Nachhaber das Spiel treiben würden.

Asien.

* Die Korea-Frage gestaltet sich nach den letzten Meldungen wieder etwas bedrohlicher. China soll sich weigern, gemeinschaftlich mit Japan Maßregeln zur Beseitigung der Mißstände in Korea zu berathen, es bestehe auf dem Abzug der japanischen Truppen aus Korea. Der chinesisch-japanische Konflikt verschärft sich demnach zusehends.

Verschiedenes.

Wien, 18. Juli. Wer Hiob war. Ein Schulinspektor wendete sich, so erzählt das „N. W. Z.“, in der Schule an den Lehrer mit der Frage, ob die Kinder auch fest in der Bibel seien. Auf die bejahende Antwort des Lehrers ruft der Schulinspektor einen der Jungen heraus und richtet an ihn die Frage: „Mein Kind, weist Du, wer Hiob war?“ Der Kleine antwortete ohne Zögern: „Ein Postmeister!“ Der durch die Antwort etwas verblüffte Schulinspektor erkundigte sich bei dem Kleinen, wie er auf diesen Gedanken käme. Der Junge erwiderte unbefangen: „Gestern kam der Herr Lehrer in die Schule und sagte: „Kinder, eine Hiobspost, der Schulinspektor kommt morgen.“

— Standesbewußtsein. Bauer (zu einem Feldwebel): „I bitt' schön, Herr Feldwebel, können's mir net sagen, wo der Korporal Schmidhuber steckt?“ — Feldwebel: „Der is halt mit Abschied entlassen!“ — Bauer: „So, so — was is er denn jetzt?“ — Feldwebel: „Nix is er — Zivilist!“

— Im Zorn. Wirth (zum Nachbar): „Sie, das sag' ich Ihnen, wenn ich Ihren Kater noch einmal in meiner Küche erwische, steht er am nächsten Tag auf meinem Speisetzettel!“

— Der kleine Karl ist sehr sorgfältig erzogen. Im überfüllten Tramwaywagen sitzt er auf seines Vaters Schooß. Eine junge Dame tritt herein, und sofort herabspringend, sagt Karlchen: „Bitte Fräulein, meinen Platz einzunehmen.“

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 23. Juli 1894 stattfindenden **Schöffengerichtsitzung.** 1) Lippmann Dreyfuß von Königsbad wegen Beleidigung. 2) Friedrich Schäfer in Untermuschelbad wegen Diebstahls. 3) Karl End von Jöhlingen wegen Diebstahls. 4) Wilhelm Kull von Bernbach wegen Betrugsversuchs. 5) Johann Nuhland Eheleute in Brödingen wegen Körperverletzung. 6) Friedrich Goos von Hohemwetterbad wegen Sachbeschädigung. 7) Ernst Wieland von Arnbad wegen Diebstahls. 8) Ludwig Scheib von Stupperich wegen Betrugs. 9) Albert Gahn in Müppurr wegen Beleidigung.

düsteren Mantel über die Erde ausgebreitet hatte. Aber auch dieser Winter ging vorüber, wie die vergangenen, und der Frühling zog wieder sein frischgrünes Gewand an. Die kleinen Gänseblümchen auf den Wiesen streckten die Köpfe in die Höhe, die graziöse wilde Rose schmückte die maigrünen Hecken, über die purpurnen Hügel erklang das Glockengeläut der Schafherden; die Natur entfaltete allmählig ihre ganze Pracht und Schönheit; die warmen Sonnenstrahlen hauchten den glänzenden Blüten neues Leben ein — und Edith war noch nicht wieder da!

Aber sie hatte ihre Rückkehr angekündigt. Voll Begeisterung schrieb sie von dem großen Leben, das sie in Paris führten. Sie schrieb mir oft, aber die Briefe, die Anfangs einfach und kunstlos waren und ihre eigenen Gedanken wiedergaben, füllten sich mehr und mehr mit den Ereignissen, die ihr tägliches Leben ausmachten. Sie war mit ihrer Großmama in der großen Oper gewesen, sie hatte eine Gräfin M. . . . besucht oder war zu einem Diner auf der Gesandtschaft gewesen. Ihre Studien beschränkten sich nur auf wenige Stunden täglich, und das, gestand sie, gefalle ihr viel besser.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Am 20. Juli wird in Bruchsal eine Stadt-Fernsprecheinrichtung dem Betriebe übergeben, welche mit Karlsruhe durch eine Sprechleitung unmittelbar verbunden ist.

Bruchsal wird zum Sprechverkehr mit Karlsruhe, Durlach, Ettlingen, Marzheim, Pforzheim und Frankfurt (Main), sowie den sämtlichen Orten des Württembergischen Fernsprechnetzes zugelassen. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten mit Karlsruhe, Durlach, Ettlingen und Pforzheim beträgt 50 S., mit den übrigen Orten 1 M.

Karlsruhe, 18. Juli 1894.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
In Vertretung:
Dannemann.

**Grözingen.
Brücken-Bau.**

Die Gemeinde Grözingen vergibt im Submissionswege die Herstellung der Grab-, Maurer- und Eisenarbeiten zur Erbauung einer Brücke über den großen Brühlgraben bei den Abtswiesen. Plan und Bedingungen liegen in dem Rathsaufe hier zur Einsicht auf.

Dieselbst sind auch Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu der am

Donnerstag, 26. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
stattfindenden Submissionsöffnung einzureichen.

Grözingen, 18. Juli 1894.
Der Gemeinderath:
Jordan, Bürgermeister.
Walz, Rathschbr.

Stupferich.

Rindsfasel-Versteigerung.

Am **Dienstag den 24. d. Mts.**, Nachmittags 1 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde einen fetten Rindsfasel versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stupferich, 17. Juli 1894.
Das Bürgermeisteramt:
Bogel.

Die beleidigende Aussage gegen Therese Weber, Dienstmädchen hier, nehme ich zurück.
Durlach, 18. Juli 1894.
Adolf Semmler.

Die ehrenkränkenden Aussagen gegen Frau Dukel hier nehme ich als unwahr zurück.
Durlach, 20. Juli 1894.

J. Mädlar.

Eine Kleidermacherin von Karlsruhe empfiehlt sich im Anfertigen von **Damen- und Kinderkleidern**. Neelle und billige Bedienung. Näheres
Ettlinger Straße 13, 2. St.

Futterartifel,

als: Welschkorn, Welschkornschrot, Futtermehl und Meie, empfiehlt
August Schindel.

Futterknochenmehl

(phosphor. Futterkalk), das wichtigste mineralische Nahrungsmittel für Aufzucht und Mastung der Hausthiere, sowie zur Verhütung und Heilung der Knochenbrüchigkeit, empfiehlt in 2 kg-Packeten billigt
Karl Vollmer Nachfolger.

Allgemeine Versorgungsanstalt im Grossherzogthum Baden zu Karlsruhe.

Errichtet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Abtheilung für Lebensversicherung.

Die Anstalt wurde regierungsseitig zur **Anlegung von Ründelgeldern** empfohlen.
Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntniß der verehrlichen Mitglieder, daß die **Dividenden** pro 1894 bei mir (jeweils Nachmittags 1-6 Uhr) kostenfrei erhoben werden können.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß ich zur Annahme von **Lebensversicherungs-Anträgen** jederzeit gerne bereit bin und bemerke noch, daß die **Allgemeine Versorgungs-Anstalt** in den letzten Jahren immer eine Stellung in der ersten Reihe der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten hatte. In Folge der bei den letzten Generalversammlungen angenommenen Resolution sind die denkbar günstigsten Bestimmungen für die Versicherten in Wirkung.

Aller Gewinn wird an die Versicherten als Dividende vertheilt.
Prospecte etc. über Lebensversicherung stehen Jedermann bei mir zur Verfügung. Weitere Auskunft wird mündlich und brieflich, kostenfrei und gerne ertheilt.

Die Haupt- & Bezirksagentur: Ludwig Reissner, Durlach.



Die Weinhandlung

von **Karl Wagner,**

Kirchstraße 7, Durlach,
bringt ihr Lager in reinen Weinen wegen Patentkeller-Umzug bei Preisermäßigung in Empfehlung.

Eine Wohnung mit 5 Zimmern, 2 Mansarden und allem Zugehör im 2. Stock und eine Wohnung mit 4 Zimmern nebst Zugehör ist zu vermieten bei
A. Dumberth, Palmalienweg 1a.

Eine Mansarden-Wohnung von 1 Zimmer und Alkov, Küche, Keller, Speicher, Schweinfall und Dungplatz ist auf 23. Oktober zu vermieten
Jägerstraße 34.

Parterre-Wohnung

von 6 Zimmern mit allem Zubehör in schönster Lage der Stadt auf Oktober zu vermieten
Leopoldstraße 4.

Eine Mansarden-Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Speicher, ist auf 23. Oktober zu vermieten
Jägerstraße 9.

Eine schöne, im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern mit Glasabsluß nebst allem Zugehör, ist auf den 23. Oktober zu vermieten. Näheres
Pfinzvorstadt 34 im Laden.

Ein einfach und ein besser möblirtes Zimmer sind sofort zu vermieten im
Weinberg.

Kost und Wohnung

kann ein Arbeiter erhalten
Untermühle Nr. 1.

Malz

wird sudweise abgegeben
Brauerei zum Rothen Löwen
Durlach.

Inkarnatkeesamen,

garantirt neue, keimfähige Saat, empfiehlt
Aug. Schindel.

**Carbolineum,
Lederfett,
Wagenfett,
Maschinenöl,
Huffett**

offerirt in vorzüglicher Qualität billigt
Carl Vollmer Nachfolger.

Ein Fahrrad,

wenig gebraucht, sehr billig abzugeben
Lammstraße 40, 2. St.

Strychninhafer

(für Mäuse) empfiehlt
C. Vollmer Nachfolger.

Wegen geschäftlicher Veränderung setze ich meine **3 neu erbauten Wohnhäuser** Palmalienweg 1a, 1b, 1c dem Verfaufe aus, auch ist ein **Bauplatz** am Pflasterweg zu verkaufen. Näheres bei
A. Dumberth, Palmalienweg 1a.

Grosses Interesse
bietet unsere reichhaltige Muster-Collection in
Bockstia, Kammgara, Cheviots, Paletstoffen u. Damenstoffen.
Man verlange Muster; Zusendung franco, ohne Verpflichtung von Seiten
Hervorragende Neuheiten. - Wirklich billige Preise.

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Cie.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2 Mk. 90 Pfg. 1,20 Mtr. Jaconet Kammgarn | 5 Mk. 60 Pfg. 3,20 Mtr. Zwirn Bockstia & Anzug | 6 Mark 3 Mtr. engl. Leder zu einem Anzug | 7 Mk. 50 Pfg. 3 Mtr. mannshalt. Cheviot & Anzug |
| Für 8 Mk. 10 Pfg. 3 Meter 20 cm. Hellos Bockstia zu einem completen Anzug | Für 13 Mk. 50 Pfg. 3 Meter Triumph Cheviot zu einem completen Anzug | Für 15 Mk. 75 Pfg. 3 Meter Royal Kammgara oder Cheviot zu einem Anzug | Für 6 Mk. 5 Meter Damenleuch zu einem Kleide |
| Für 11 Mk. 2 Meter hochfeinen Diagonal zu einem Herrenpaletot | Für 7 Mk. 40 Pfg. 2 Meter Melles zu einem Paletot | Feuerwehr- Livree-Fors Billard-Stoffe, Tuche etc. | Schwarze Tuche Wasserdichte Tuche etc. |

Muster franco
an Jedermann!

Stoffe bis zu den feinsten Qualitäten.

Linoleum-Fussboden-Glanzlack

in diversen Farben, anerkannt vorzügliches Fabrikat, zum Preise von 50 S. für 1 Pfund, bei 10 Pf. 46 S., ferner sämtliche **Grd- & Mineralfarben**, trocken und in Del abgerieben, **Parquetbodenwiche**, gelb und weiß, **Stahlspähne**, **Terpentin**, **Wachs**, **Leinölfirnis**, **Möbellacke**, **Blattgold**, sämtliche **Broncen**, **Beizen**, sowie sämtliche dem freien Verkehr überlassenen **Apotheker-Waaren** empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

C. Vollmer Nachfolger.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speicher und Keller ist auf 23. Juli wegen Umzug zu vermieten. Näheres
Kronenstraße 6.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Speicher ist auf den 23. Oktober zu vermieten
Adlerstraße 17.

In meinem Neubau Gde der König- und Jägerstraße sind verschiedene Wohnungen auf 23. Okt. zu vermieten.
G. Pinf, Bäcker.

Wohnung zu vermieten.
3 große Zimmer, Mansarde, Glasabsluß und alle sonstige Zugehör auf 23. Okt. zu vermieten
Blumenvorstadt 10.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Alkov, Küche, Keller und Speicher, ist auf 23. Juli oder 23. Oktober zu vermieten
Herrenstraße 6.

Dieselbst ist auf 1. August ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten.

Militär- Verein.

Unsere Mitglieder nebst Familien-Angehörigen sind von dem Verein der Prinz Karl- Dragoner Karlsruhe zu dessen Gartenfest am Sonntag den 22. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Kaisergarten (vor dem Mühlburger Thor) eingeladen.

Die Teilnehmer hierzu versammeln sich bei der Dampfstation, von wo Nachmittags 3 Uhr mit Dampfbuszug abfahren wird.

Verbandsabzeichen sind anzulegen. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Am Sonntag, 22. d. Mts. beabsichtigt der hiesige Turnverein bei günstiger Witterung ein

Waldfest

vis-à-vis dem Rittnerthof abzuhalten, wozu wir unsere werthen aktiven und passiven Mitglieder turnfreund-lichst einladen.

Abmarsch mit Musik präzise 11 Uhr vom Lokal (Genter's Halle).
Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein.

Sonntag den 22. Juli in der Karlsburg:

Gartenfest

mit Musik, Gesang, Blumenverloosung, Kinderspiel und Abends großem Feuerwerk unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger Gesangsvereine, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt a Person 10 S.
Der Vorstand.

Bürger-Leichenkasse Durlach.

Nächsten Sonntag, 22. Juli, Nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Weinberg

Vorstandssitzung

statt. Diejenigen, welche dem Vereine beitreten wollen, haben sich persönlich anzumelden.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Montag, 23. Juli, Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Der Vorstand: Stadtwirch Schulz.

 **Schinken,** abgekochten, im Querschnitt empfiehlt Blumewirch Klein.

Süße Milch

ist zu haben im Gasthaus zum Löwen.

Rübsamen & Spinatsamen

ist zu haben
Ettlinger Straße 15.

Zum 1. August d. J. wird zu miethen gesucht eine möblierte Wohnung, bestehend aus einem geräumigen Zimmer, oder solche aus einem Salon mit Schlafkabinett. — Gärtchen erwünscht. Offerten sub Chiffre K. an die Exped. d. Bl.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag den 22. Juli, Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier
alkatholischer Gottesdienst
statt, wozu einladet
Der Vorstand.

Die besteingerichtete

Dampfwaschanstalt und Bleiche

von

Fried. Kollum

empfiehlt sich zur Annahme von **Stückwäsche** bei billigster, prompter Bedienung. Abholen und Zurückverbringen erfolgt franco. Anmeldungen nimmt Herr **K. A. Hochschild**, Hauptstraße, entgegen.

Heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste,

Sonntag früh:

Frische Bratwürste

bei Adlerwirth Jung.



Heute Abend:

Frische Leber- und Griebenwürste,

sowie Samstag und Sonntag:

neues Sauerkraut mit Bratwürsten

bei Fr. Steinbrunn zur Krone.

Amalienbad.

Heute (Samstag) den 21. d. M., Anfang Abends 8 Uhr:

Großer bayerischer Bierabend,

Anstich eines vorzüglichen Stoffes

Franziskaner-Bräu (Münchener Bier).

Münchener Spezialitäten:

Kalbshaxen gebräunt. Bayerische Leberknödel mit neuem Sauerkraut. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Wilhelm Weiss.

Amalienbad.

Sonntag den 22. Juli:

Abendplatte:

Felchen gedämpft. Neues Sauerkraut. Bockwürstchen.

Nächsten Sonntag:

Anstich von hochfeinem

Märzenbier

bei

Bierbrauer **Walz**, vorm. Maisack, **Grötsch**, Dampfziegelei hier, **Stolzenberger** z. Sonne, Grözingen.



Schiffsladungen,

einige, treffen in den Monaten August bis Oktober in Marau mit besten **Rußkohlen**, **Fettschrot**, **Anthracitkohlen**, **Rußschmiedekohlen** für mich ein und werden Bestellungen zu billigsten Sommerpreisen entgegen genommen bei
Emil A. Schmidt, Blumenworstadt 6.

Bohnenhobel & Bohnenschnitzler

billigst bei

Gebrüder Schmidt.

Junges fettes Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Fried. Ebbecke, Metzger,
Steinbrunn's Nachfolger.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Unser großes Fabriklager in

Obst-, Trauben- & Decremühlen, Obst-, Trauben- & Decrempressen, Dreh- & Spindeln, Schroth- & Rübenmühlen, Dreschmaschinen, Rührmühlen, Rührmühlen, Füttermaschinen, Göpel, Pflüge, Ketteneggen, Ackerwalzen, Saugpumpen & Bertheiler, Dezimal- & Schnellwaagen, **Sackarren** empfehlen wir bei Bedarf unter Zusicherung billigster Preise zur gefl. Beschäftigung.

Gebrüder Schmidt beim Rathhause.

Glaufeldjen

find heute eingetroffen
Theod. Goldmann,
Fischhandlung, Zehntstraße 2.

Das Mehl-Lager

von

August Schindel

empfiehlt:

Kaiserausg., per 100 Str. 90,
Mehl Nr. 0, " " " 3.60,
Mehl Nr. 1, " " " 3.40,
" " " " 3.20,
bestes Brodmehl, per Pfund 10 S.
Bemerkte, daß ich nur frisch ge- siebtes Mehl verabfolge, und auf Bestellung frei in's Haus liefere.
D. D.

Inkarnatkeesamen,

selbstgezogenen, habe ich zu ver- kaufen in meinem Laden in Durlach, Hauptstraße 41.

D. Musselmann,
Saubers Nachf., Rittnerthof.

Weinrosinen,

schöne großbeerige, empfiehlt
J. Schmitt Wwe.,
Adlerstraße.

Landbutter,

täglich frisch, bei

Aug. Schindel.

Karl Klenert,

Wagenladier,
Wolffartsweier,
empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei rascher und pünktlicher Bedienung zu den billigsten Preisen.

Dopp.-Kohlenf. Natron,
Citronensäure,
Weinsteinsäure,
Brauselimonade,
Brausepulver
empfiehlt
C. Vollmer Nachfolger.

Neuen Ebringer Wein,

das Viertel zu 15 S., verzapft
Dich zum Badischen Hof.

Ein schöner, polirter **Ovaltisch** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Dankagung.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem Verluste unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters
Seinrich Kunzmann.
Durlach, 20. Juli 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 22. Juli 1894.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Abendkirche 2 Uhr: Hr. Stadtwirch Schulz.
2) In Wolfartsweier:
Herr Dekan Bechtel.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Eheschließung:
14. Juli: Friedrich Geiß, Postbote hier, und Elisabetha Siffing von Steinsfurth.
14. " Friedrich Wilhelm Lindner von hier, Müller, und Marie Raab von Untergrombach.

Gestorben:
18. Juli: Theodor, Mutter Sophie Hirschauer, Fabrikarbeiterin, 15 J. a.

Redaktion Druck und Verlag von H. Fuchs, Durlach.
Hiezu eine Beilage.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 85.

Samstag, 21. Juli 1894.

Nr. 85.

Amtsverkündigungsblatt für den Groß. Amtsbezirk Durlach.

1894.

Bekanntmachung.

Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerbe- und Einkommensteuer für das nächstkünftige Steuerjahr 1895 wird am

Montag den 30. Juli bis Samstag den 4. August 1894, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, im Rathhaussaale dahier vorgenommen werden.

Zu diesem Zwecke wird bekannt gemacht:

I. In Bezug auf die Grund- und Häusersteuer:

Wer wegen Wechsels in der Person des Pflichtigen ab- und zugeschrieben haben will oder aus einer andern Ursache die Berichtigung oder den Strich seines Grund- oder Häusersteuerkapitals verlangt, hat selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, und sofern es sich um das Zuschreiben an eine dritte Person handelt, diese letztere zum gleichzeitigen Erscheinen zu veranlassen. Alle Veränderungen, welche im Grundbuche eingetragen sind, werden übrigens von Amtswegen ab- und zugeschrieben.

II. In Bezug auf die Gewerbesteuer:

Der Gewerbesteuer unterliegt das Betriebskapital der im Großherzogthum betriebenen gewerblichen Unternehmungen ausschließlich der Land- und Forstwirtschaft, vorausgesetzt, daß das steuerbare Betriebskapital mindestens den Betrag von 700 Mark erreicht.

Die gewerbesteuerpflichtigen Personen, männliche und weibliche, Inländer oder Ausländer, auch gewerbesteuerpflichtige Korporationen, Vereine, Gesellschaften haben schriftliche oder mündliche Steuererklärungen abzugeben:

- a. wenn sie eine der Gewerbesteuer unterliegende Unternehmung begonnen haben, aber noch nicht zur Gewerbesteuer angelegt sind;
- b. wenn sich ihr Betriebskapital nach dem Stande der maßgebenden Verhältnisse am 1. April des Jahres über den bereits besteuerten Betrag um mindestens 5 Prozent und mindestens um 700 Mark erhöht hat.

III. In Bezug auf die Einkommensteuer:

Der Einkommensteuer unterliegt — vorbehaltlich der im Gesetze vorgesehenen Ausnahmen und Beschränkungen — das gesammte in Geld, Geldeswerth oder in Selbstbenützung bestehende Einkommen, welches einer Person aus im Großherzogthum gelegenen Grundstücken und Gebäuden, aus auf solchen Liegenschaften ruhenden Grundrechten und Grundfällen, aus im Großherzogthum betriebener Land- und Forstwirtschaft und den daselbst betriebenen Gewerben, aus öffentlichem oder privatem Dienstverhältnis, aus wissenschaftlichem oder künstlerischem Beruf oder irgend anderer gewinnbringenden Beschäftigung, sowie aus Kapitalvermögen, Renten und anderen derartigen Bezügen im Laufe eines Jahres zufließt, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es von andern Steuern bereits getroffen wird oder nicht. Steuerpflichtig sind:

1. Landes- und sonstige Reichsangehörige, welche ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem gesammten steuerbaren Einkommen.
2. Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem aus reichsinländischen Bezugsquellen fließenden steuerbaren Einkommen.
3. Personen, welche nicht im Großherzogthum wohnen: nur mit ihrem Einkommen aus im Großherzogthum gelegenen Grundbesitz (einschließlich von Gebäuden und den daselbst betriebenen Gewerben sowie mit ihren Gehalts-, Pensions- und Wartegelbezügen aus einer badischen Staatskasse.
4. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien mit demjenigen Theil ihres steuerbaren Einkommens, welcher dem Umfang ihres Geschäftsbetriebs innerhalb des Großherzogthums entspricht.

Personen, deren Einkommen (nach Abzug der zum Erwerb und zur Erhaltung desselben zu bestreitenden Auslagen, der auf dem Einkommen ruhenden Lasten und der von ihnen etwa zu entrichtenden Schuldzinsen) den Betrag von 500 Mark jährlich nicht erreicht, unterliegen der Einkommensteuer nicht. Auch sind Gehalte, Pensionen und Wartegelder, welche aus einer nichtbadischen Staatskasse bezogen werden, ferner die Dienstbezüge (einschließlich der Militärpensionen) der Militärpersonen aus der Klasse der Unteroffiziere und Gemeinen, die Dienstbezüge der aktiven Gendarmen vom Oberwachtmeister abwärts, sowie alle Sterbequartalbezüge steuerfrei.

Eine Einkommensteuererklärung haben, sofern dies nicht schon seit 1. April d. J. geschehen sein sollte, alle Personen einzureichen, welche am 1. April d. J. sich im Besitz eines steuerbaren Einkommens befanden, für welches die Steuerpflicht in hiesiger Gemarkung begründet war. Die Steuerpflicht ist in derjenigen Gemarkung (Steuerdistrikt) begründet, in welcher der Pflichtige seine Hauptniederlassung hat oder,

beim Mangel eines Wohnsitzes im Großherzogthum, den größten Theil seines steuerbaren Einkommens bezieht. Jedoch sind diejenigen Steuerpflichtigen, von Abgabe einer Erklärung entbunden, welche in dem Steuerdistrikt, in welchem am 1. April d. J. ihre Steuerpflicht begründet war, bereits zur Einkommensteuer veranlagt und nach dem Stande ihrer Einkommensverhältnisse am genannten Tage mit keinem höheren Steueransatz als dem angelegten, zu besteuern sind.

IV. Im Allgemeinen:

Gewerbe- oder Einkommensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung ansprechen zu können glauben oder aus irgend einem besonderen Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind die Gesuche um gänzliche Entfernung aus dem Kataster, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung vorzubringen.

Druckformulare zu den Gewerbe- wie zu den Einkommensteuererklärungen nebst Anleitungen zu den letzteren werden von heute an bis zum Ablauf der obigen Tagfahrt beim Schatzungsrath unentgeltlich verabreicht.

Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe. Durlach den 25. Juni 1894.

Der Vorsitzende des Schatzungsrathes:

H. Steinmey.

Bekanntmachung

Die Festsetzung der Kapitalrentensteuer für 1894 betreffend.

Für die Einreichung der Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr wird hiermit in Gemäßheit des Artikels 22 des Kapitalrentensteuergesetzes eine 6tägige Frist

vom 30. Juli bis mit 4. August d. J.

anberaumt.

Dabei wird bekannt gemacht:

1. Die Abgabe der Steuererklärungen hat beim Schatzungsrathe zu erfolgen.
2. Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht nach dem Stande der Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J.
3. In obiger Frist haben alle jene Pflichtigen Steuererklärungen einzureichen:

- a. welche nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein in hiesiger Gemeinde zu veranlagendes Zinsen- und Renteneinkommen von mehr als 60 M jährlich beziehen und hier noch nicht zur Kapitalrentensteuer veranlagt sind;
- b. welche hier zur Rentensteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen beziehen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 60 M übersteigt.

4. Steuerpflichtig sind:

- a. Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Befreiung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten herkommt;
- b. Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: nur insoweit, als die bezüglichen Kapitalien im Reichsgebiete angelegt sind oder die Bezüge aus letzterem herkommen.

5. Kapitalrentensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche innerhalb der oben bestimmten Frist abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung beanspruchen zu können glauben oder aus irgend einem Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind Gesuche um Strich im Steuerregister, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung innerhalb jener Frist vorzubringen.

6. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrathes unentgeltlich verabreicht.

7. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe. Durlach den 25. Juni 1894.

Der Vorsitzende des Schatzungsrathes:

H. Steinmey.

Kreiswegwartsstelle.

Die Kreiswegwartsstelle Distrikt Nr. 53 b der Kreiswege Nr. 26 a und 31 — Strecke Bahnübergang Gottesane bis Aue und von der Landstraße Nr. 13 über Aue bis Landstraße Nr. 1 — ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der Jahreslohn des Warten beträgt 480 Mark.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen über Alter, Vermögen, Gesundheit und etwa geleistete Militärdienste längstens bis zum 30. Juli d. J. an die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe — Karlstraße 51 — einzureichen.

Tagesordnung

als
Einladung zur Sitzung
des

Bürgerausschusses

am
Montag den 23. Juli,
Vormittags 10 Uhr,
im Rathhause.

1. Aenderung der Verwaltungsvorschriften für die Gemeindefrankenversicherung.

2. Kaufverträge über städtische Liegenschaften, abgeschlossen mit:
a. Gustav Petry, Seifenfieder hier.
b. Karl Steinmez, Weinhändler hier.

3. Veränderungen im Stadtpital durch Bau einer Stiege und Herstellung zweier Krankenzimmer.
Durlach, 16. Juli 1894.
Der Gemeinderath:
H. Steinmez.
Siegriß.

Söllingen. Anstreicherarbeit-Bergebung.

Die Gemeinde Söllingen vergibt im Submissionswege den Anstrich des hiesigen Rathhauses. Angebote wollen bis Dienstag den 24. Juli d. J. auf hiesigem Rathhause abgegeben werden, wo die Bedingungen eingesehen werden können.
Söllingen, 18. Juli 1894.
Der Gemeinderath:
Reiff.
H. Reichenbacher, Rathschr.

Kneipp-Kuren.

Ich mache hierdurch bekannt, daß von heute an

Herr Dr. Wirtz,
praktischer Arzt

und Vertreter des Kneipp'schen Wasserheilverfahrens in meiner Anstalt

Hirschstraße Nr. 12

in Karlsruhe, in nächster Nähe der Kaiserstraße, Sprechstunden abhalten wird. Dieselben finden täglich von 1—3 Uhr Mittags und von 7—8 Uhr Abends statt. Sonntags keine Sprechstunde. Die Kneipp'schen Anwendungen werden unter Oberleitung des Herrn Dr. Wirtz von gut geschultem Personal, welches früher in Würzburg thätig war, in der Anstalt ausgeführt.

Karlsruhe im Juli 1894.
Der Besitzer: Sebastian Münich.

Sparkochherde.

Rastatter und Brettener, sowie Kochgeschirre und Feuergeräthe empfiehlt in größter Auswahl stets billigt
Emil A. Schmidt.

Feinste Kunstmehle,

Weißmehl von 14 S, beßtes Brodmehl von 10 S bei
Franz Steiger, Mehlhandlung,
gegenüber dem Rathhause.

Rastatter & gusseiserne Sparkochherde,

sowie Kochgeschirre und Haushaltungsgegenstände aller Art empfehlen billigt, auch auf Abzahlung
Gebrüder Schmidt beim Rathhause.

Günstiger Gelegenheitskauf von
1000

Bett-, Bügel- & Pferde-Teppiche

in guter Qualität von Mt. 1.50 an.

Jul. Weinheimer, Karlsruhe,

Kaiserstraße 81/83.

Dielen, Latten, Rahmen, Schindeln,

ferner gehobelte Riemen jeder Art empfiehlt billigt

Emil A. Schmidt.

Durlach.

- 1a. Portland-Cement,
- Gyps,
- Soll. Schilfrohr,
- Gypserlätchen,
- Dachlatten,
- Thonröhren,
- Cementröhren,
- Thonplättchen,
- Tuffsteine,
- feuerfeste Steine,
- Erde,
- Schindeln,
- Carbolineum,
- Asphaltdachpappe

bei
Friedr. Becker & Co.,
Baumaterialienhandlung.

!!Umsonst!!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz; die billigste Bezugsquelle für

Möbel und Betten

ist doch nur
81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe,
denn:
kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Posternwaaren, wenig Speien setzen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. — Versandt ohne Emballageberechnung.

Auszug aus dem Preiscurant:

| | |
|-------------------------------------|---------------|
| vollständige Betten | von M. 70 an, |
| Seegras-Matrasen | 10 " |
| Haar-Matrasen | 40 " |
| polirte Schifftücher | 29 " |
| zweithürige Kleiderschränke | 25 " |
| einhürige Kleiderschränke | 15 " |
| polirte Schublade-Kommoden | 20 " |
| Garnituren in Plüsch | 130 " |
| Blüffets | 80 " |
| vollst. eichene Zimmereinrichtungen | 300 " |
| vollst. Schlafzimmereinrichtungen | 550 " |
| mit Hochhaarmatrasen | 550 " |
| Spiegelschränke mit Kristallglas | 80 " |
| Ovale | 15 " |
| Sophas in allen Stoffen | 32 " |
| polirte Waschkommoden mit Mar- | 38 " |
| morauflay | 6 " |
| Nachtische | 36 " |
| gute Wirtstische per Duzend | 2.50 an, |
| Stroh- und Holzstühle | 16. — " |
| Plüschvorlagen, 1/2 breit | 2. — " |
| Spiegel | 1. — " |
| Vorhangleisten | 1. — " |

Hochfeine Einrichtung stets auf Lager billigt!
Sofas und Anstalten gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Abatt!

Jul. Weinheimer.

Haus-Verkauf.

Ein in bester Geschäftslage stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit geräumigem Laden, in welchem seit vielen Jahren ein Manufakturwaaren- und Herrenkleider-Geschäft mit nachweisbar bestem Erfolg betrieben wurde, ist vorgerückten Alters wegen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe würde sich auch zu jedem anderen Geschäft eignen. Ueberrahme etc. nach Uebereinkunft.

P. Merkel Wwe.,
Durlach, Hauptstraße 64.

In der Adlerstraße ist ein **Geschäfts-**haus mit großen Räumlichkeiten unter günstigen Bedingungen und geringer Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

G. Allmendinger,

Grünberg (Hessen),
fertigt aus
alten Wollstoffen
Kleiderstoffe, Burkin, Läufer, Portieren und Garn an.
Anerkannt bill. u. leistungsf. Fabrik.
Musterlager u. Annahmestelle bei
Franz Lina Wenger, Durlach.

Atelier für künstliche Zähne

von **Aug. Geiger,**
gegenüber der Kaiserstr.



Garantie. Zahnziehen (schmerzlos),
Blombiren, Reinigen etc.



Carl Krane
Karlsruhe,
Kaiserstraße 112.
Sprechzeit
für Zahnkranke
von 9 bis 6 Uhr.

J. Neugebauer,
Durlach, Hauptstraße 41,
empfehlte fein gutfortirtes
Schuh-Lager
in Herren-, Damen- und Kinder-
Stiefeln, Schuhen und Pantoffeln zu
den nur denkbar billigsten Preisen.
Ebenso empfehle meine eigene
Maß- und Reparaturwerkstätte.

Julius Dehn,
Karlsruhe,
55 Jähringerstraße — Fernsprechanschluß 201,
Drogen- & Farbenhandlung,
Fabrikant chem.-techn. Präparate,
empfehlte bei gegenwärtigem Bedarf
seinen rühmlichst bekannten Linoleum-
Fußboden-Glanzlack in 8 brillanten
Farben z. Preise von 50 S für 1 Pfd.,
bei Abnahme von 10 Pfund 48 S,
ferner Parquetbodenwische gelb
und weiß, Stahlspähne, Terpentin,
Wachs, Leinölfirnis, Mobellacke,
Polituren, Beizen, Broncen etc.
zu den billigsten Tagespreisen. —
Schriftliche Aufträge werden sofort
ausgeführt.

Feuer- und diebstahlsichere
Kassenschränke & Kassetten,
mehrfach prämiirt, in allen ge-
wünschten Formen und Größen in
anerkannter und streng solider Arbeit
empfehlte unter Garantie wie seit
Jahren außerordentlich billig
Forsheimer Kassensabrik
J. Pfeiffer.
Feuerprobe mit glänzendem Erfolg.

Schöne Baupläze,
per Quadratmeter 4, — 6, — Mark,
zu verkaufen. Von wem, sagt die
Expedition dieses Blattes.

Karlsruhe.
Dr. Ellinger's
Privatklinik
für Augenkranke,
197 Kaiserstrasse 197.
Sprechstunden:
10—1 und 3—5 Uhr.

Zum Ansehen
empfehlte:
Fruchtbranntwein,
Tresterbranntwein,
Zwetschgenwasser,
Kirschenwasser
zu verschiedenen Preisen
G. S. Blum.

Reisfuttermehl,
von M. 3.50 ab Mannheim an nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfmühle,
Hamburg.

Robertson, Trupf 400, Freitag von 8. Tag 4. Tag 4.